

Im Vordergrund die lebende Kreatur – der Mensch

Der Bildhauer und Heimatpfleger Michael Burger

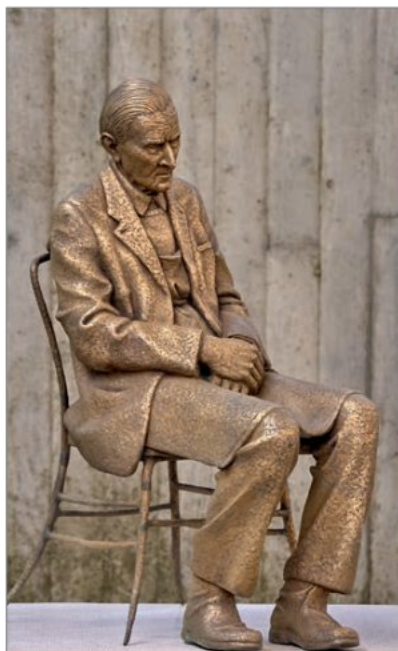


Erste Werkschau in Olang

Die Vernissage am Freitag, 20.10. 2017, im Olinger Rathaus war eine Premiere und ein großer Erfolg: Michael Burger, der 53-jährige Bildhauer und Maler stellte erstmals seine Werke aus, und die Gemeinde Olang, der Bildungsausschuss Olang und der Heimatpflegeverband Südtirol übernahmen die Trägerschaft und Organisation. Das zahlreich erschienene Publikum zeigte großes Interesse an den kleinen bis mittelgroßen in unterschiedlichen Materialien wie Holz, Ton, Terracotta, Bronze und Plastilin gefertigten Skulpturen Burgers. Auch Zeichnungen, Skizzen, Reliefs und Holzschnitte zeugen von der Bandbreite der möglichen Ausdrucksformen und von der Ernsthaftigkeit der künstlerischen Auseinandersetzung dieses zurückhaltenden Mannes mit der Welt.

Vita und Ausbildung

Michael Burger kam 1964 in St. Magdalena/Gsies zur Welt. Bereits im Grundschulalter zeigte sich seine Vorliebe für das Zeichnen. Nach dem Mittelschulabschluss arbeitete er zwei Jahre lang am elterlichen Hof. Dann absolvierte er eine Ausbildung als Maler und Lackierer. Nach der Erlangung des Gesellenbriefes und der Ableistung des Militärdienstes arbeitete Michael Burger von 1985 bis 1996 in der Restau-



Bisher war Michael Burger in der Öffentlichkeit vor allem durch sein Engagement als Heimatpfleger aufgetreten. Dass dieser Mann aus Gsies aber seit bald zwei Jahrzehnten als freischaffender Bildhauer tätig ist und inzwischen ein beachtliches und facettenreiches Oeuvre geschaffen hat, war bisher nur dem engsten Freundeskreis bekannt. Nun ist der Künstler mit seiner ersten Werkschau an die Öffentlichkeit getreten.



Die Plastiken von Michael Burger haben den Menschen im Fokus.



Die Gäste der Vernissage fanden über die Werke allerhand Gesprächsstoff.

rierungswerkstätte des Josef Leiter in Percha und kam da das erste Mal in engeren Kontakt mit der Kunst: An Fresken, Skulpturen, Ornamenten, Malereien und Stuck entwickelte er sein künstlerisch-technisches Feingefühl weiter und übte sich in Geduld und Genauigkeit – Gaben, die ihn auch bei seinen eigenen künstlerischen Äußerungen auszeichnen.

Michael Burger suchte aber weiterhin eine Möglichkeit, sich mehr kreativ entfalten zu können. Ab 1996 besuchte er deshalb drei Jahre lang die Ahrntaler Schnitzschule, wo er sich mit dem Nachschnitzen von kopierten Figuren, aber eben auch schon mit der Schaffung eigener Figuren beschäftigte. Die Suche, möglichst aussagekräftige Figuren zu kre-

ieren, ist und bleibt ein starker Antrieb für sein Schaffen. Die künstlerisch-kreative Ausbildung vertiefte Burger von 1999 bis 2002 in der Landesberufsschule für Kunsthandwerk in St. Ulrich/Gröden und er ist seit dem Abschluss derselben als freischaffender Künstler tätig.

Seinem künstlerischen Antrieb folgend, besucht Michael Burger immer wieder auch Kurse, so Zusatzkurse in Gröden zum Zeichnen und Modellieren; er absolvierte an einer Privatschule in Florenz einen Kurs in Zeichnen und Restaurieren.

In Innsbruck besuchte er ein Airbrush-Aufbauseminar und in München an der Akademie der Bildenden Künste bildete er sich in Maltechniken und in der Akt-Modellierung fort.

Viele Lehrmeister hätten ihn nach eigenen Aussagen bisher geschliffen, geformt, korrigiert und künstlerisch beraten. Von Anton Ruben da Cudan über Bruno Walpoth, Walter Moroder, Gerhard Demetz zu Andreas Tomasini. Besonders geprägt und beeindruckt habe ihn auch der Grödner Künstler Hermann Josef Runggaldier. Stark inspiriert wurde er auch von der expressiven Konzentriertheit des deutschen Bildhauers und Zeichners Ernst Barlach.

Auch an einigen Wettbewerben nahm Michael Burger teil: Einen ersten Platz errang er gemeinsam mit Elisabeth Messner beim Schneeskulpturen-Wettbewerb in Seefeld im Jahr 2001. Im selben Jahr nahm er auch an einem vom Diözesanmuseum Trient ausgeschriebenen Wettbewerb zur Neuinterpretation des Vigilius-Bildes teil. Er beteiligte sich auch am öffentlichen Wettbewerb für ein Denkmal anlässlich des 100. Todestages von Sepp Innerkofler in Sexten im Jahr 2015.

Themen und Materialien

Die Frage nach den bevorzugten Themen des Künstlers ist relativ leicht zu beantworten. Im Vordergrund steht die lebende Kreatur, in erster Linie der Mensch, der menschliche Körper mit seiner Anatomie, Proportion und Aussagekraft; diesen bildet Burger sowohl als Akt als auch als bekleidete Figur in vielerlei Facetten ab. Diesem Hauptthema des Künst-





Claudia Plaikner im Gespräch

lers folgte auch das Konzept der Ausstellung in Olang: Auf Podesten, die über die vier Stockwerke des Rathauses verteilt waren, konnte man weibliche und männliche Figuren von kleiner bis mittlerer Größe in Dreiergruppen und in den vom Künstler bevorzugten Materialien weißer Ton, rote Terracotta und Bronze sehen. Weitere Themen sind Tiere, besonders Pferde und Rinder,

Fabeltiere, aber auch Kruzifixe und Heiligenfiguren. Anhand der Ausstellungsobjekte in den Vitrinen konnte man nachvollziehen, dass sich Michael Burger auch mit dem Holzschnitt und mit dem Relief beschäftigt, auch Zeichnungen und Skizzen sowie die Barlach-Imitate waren ausgestellt.

Während die meisten seiner frühen Arbeiten vom klassischen Kunstideal aus-

gehen, sind die jüngeren Arbeiten aus weißem Ton sehr filigran gestaltet und gleichzeitig Ausdruck von innerer Zerbrechlichkeit, oft ein Ausdruck des Lebenskampfes, den auch Michael Burger zu bestehen hat.

Eigentlich komme er von der Malerei, erklärt Burger: Dementsprechend interessiere ihn neben der Form auch die Farbe. Alles Gegenständliche liege ihm, die Abstraktion und persönliche Interpretation sei für ihn „noch Neuland“. Erst durch geistvolle Prozesse und das „Freiwerden im Kopf“ könne er vielleicht eines Tages ganz neue Arbeiten schaffen, so meint der Künstler.

Der ungarische Philosoph Georg Lucàs sagt: „Die Kunst ist – im Verhältnis zum Leben – immer ein Trotzdem“. Die Würdigung anlässlich der Vernissage gab unter anderem auch der Hoffnung Ausdruck, dass Michael Burger seinen Weg als Künstler unbeirrt weitergehe, sein Potential ausschöpfe und darin Erfüllung und Freude finde.

Claudia Plaikner



Gruppenfoto mit dem Künstler

KulturFenster

Redaktion KulturFenster

Ihre Beiträge für die **Heimatspflege** senden Sie bitte an: rottensteiner.sylvia@gmail.com

Für etwaige Vorschläge und Fragen erreichen Sie mich unter folgender Nummer: **347 0325027** (Sylvia Rottensteiner)